

# Überragende Qualität



Mit der aktuellen Q-Serie hat der britische Traditionshersteller KEF erneut eine überragende Lautsprecherfamilie platziert. Forschung und der Wille Gutes noch besser zu machen, treiben die Ingenieure von KEF seit nahezu fünf Jahrzehnten zu Höchstleistungen an.

## KEF Q-Serie jetzt noch besser!

Das Studio 45 Q-Tuning der KEF Modelle Q900/700 beinhaltet:

- Neue zweiteilige Frequenzweiche mit hochwertigen Bauteilen und verbesserter Abstimmung
- Verbesserte interne Beschaltung des Anschluss-Terminal
- Wenn gewünscht Umbau der Lautsprecher in unserer Fachwerkstatt

Selbstverständlich können Sie nach terminlicher Absprache die Original- gegen die Tuningversion an der „Stereoplay-Anlage“ im Vergleich hören. Die Tuningmaßnahmen für die weitere KEF Modelle sind in Vorbereitung. Fertigstellung bis voraussichtlich Ende November 2011.

### **Preise**

Bei fachgerechtem Umbau der Q 900/700 in unserem Haus fallen 200 EUR pro Lautsprecher an.

Für Selbstbauer bieten wir eine fertig verlötete Frequenzweiche mit Umbauanleitung zu einem Stückpreis von 120 EUR plus 7 EUR Versand an.

### **Versand**

Wenn Sie uns die Lautsprecher zum Umbau auf dem Versandwege zukommen lassen möchten, können wir Ihnen folgendes anbieten:

- Versicherter Rücktransport zu Ihnen, 10 EUR pro Lautsprecher.
- Zusendung einer Leihverpackung inkl. Leihverpackungsgebühr 15 EUR pro Lautsprecher.
- Der Versand wird von unserer Seite per DHL abgewickelt.
- Der Versand der Lautsprecher und gegebenenfalls der Leihverpackung an uns, geht zu Ihren Lasten.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr **Studio 45** Team

*\*Änderung und Irrtum vorbehalten!*



## Die Mission

### High End für moderates Geld

Jeden Monat gibt *stereoplay* eines oder mehrere herausragende Geräte vor und sucht bei Händlern die optimale Kombination dafür. In diesem Monat war es die sensationell klingende und gar nicht teure Standbox KEF Q 900. Das Bremer Studio 45 strickte mit Vor- und Endstufen sowie einem Plattenspieler von Block eine exzellente Bi-Amping-Anlage drum herum und machte mit einem kleinen Eingriff sogar die Q 900 noch besser.

# Stadtmusikanten

High End im Kleinen: Das Bremer Studio 45 zeigt auf beeindruckende Weise, was mit günstigem HiFi alles möglich ist – wenn man sich entsprechend Mühe gibt.

Wer den Weg ins Studio 45 findet, will wohl hoch hinaus. Der in sinnige Themen-Inseln eingeteilte und äußerst sympathisch wirkende HiFi-Laden liegt an der Bremer Hochstraße (Breitenweg 57 - 59) und damit über den meisten Häusern der Hansestadt. Preislich aber haben sich die beiden Inhaber, Jörg Arlinghaus und Thorsten Kahle, dem HiFi und High End mit Augenmaß verschrieben: „Komponenten jenseits von 12 000 Euro“, so Kahle, „findet man bei uns nur höchst selten.“ Arlinghaus und Kahle kommen beide aus der Boxen-Selbstbauszene. So etwas erdet – was die Preise angeht, nicht den Anspruch.

### Die Lautsprecher

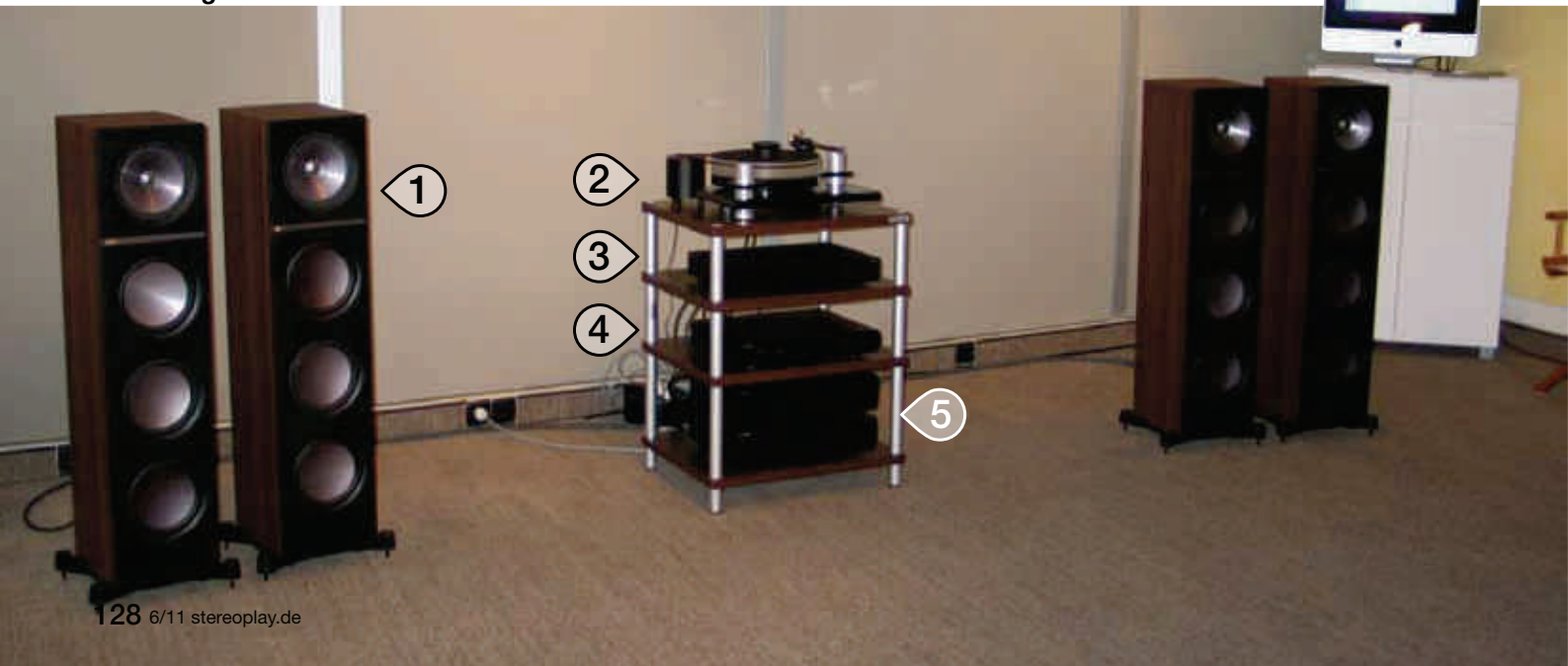
Und es schärft den Blick für Lautsprecher-Technik sowie

-Mechanik. Auch bei der KEF Q 900 konnte Thorsten Kahle es sich nicht verkneifen, ein wenig nachzubessern. „Die hat so viel Potenzial,“ sagt er, „da wäre es schade, zumindest die offensichtlichen Modifikationen nicht zu machen.“ Zum Beispiel das Terminal. Eigentlich ist die Q 900 eine Zweiwegebox mit Subbass-Unterstützung. Der oben sitzende Koax mit der darunter liegenden Passivmembran ist eine abgeschlossene Einheit, der Tieftöner (Mitte) und die dazugehörige Passivmembran (unten) ebenfalls. Das Terminal trennt in Tief- und Hochton auf. „Das ist natürlich Unfug“, sagt Kahle. Er lötete das Terminal so um, dass nun der untere Bass und der Koax getrennt angesteuert werden können. Die vom Studio 45 vorgeschlagene Bi-Amping-Lö-

sung erhält so noch einmal mehr Sinn, weil nun der Tiefbass sogar im Pegel anpassbar ist. Zudem begrenzt Kahle den Tiefbass der Q 900 rigider als in der Normalversion, indem er den doppelten Spulenwert nimmt und die Phasenlage des Hochtöners durch Hinzufügen einer Impedanz-Korrektur optimiert.

200 Euro pro Stück nimmt das Studio 45 für die Modifikation, und ich meine: Das ist sie locker wert. Auch allen, die sich mit dem Lötkolben sicher fühlen und denen die Garantie weniger wichtig ist als der gute Klang, kann ich diese Maßnahmen nur dringend ans Herz legen. Natürlich könnte man da noch viel mehr machen, sagt Kahle: „Aber das muss ja alles im Rahmen bleiben.“

## Die Anlage





Im großen Hörstudio zeigt Mitinhaber Jörg Arlinghaus dem Autor die Pläne zum Umbau der KEF Q 900 und die fürs Bi-Amping eingesezte Block-Endstufe.

### Die Verstärker

Im Rahmen bleiben auch die Vor- und Endstufen von Block. Mit knapp 1500 Euro ist die Kombi A-100/P-100 alles andere als teuer. „Wir haben uns in dieser Preisklasse die relevanten Mitbewerber angehört und nichts Besseres gefunden“, meint Arlinghaus. „Hier be-

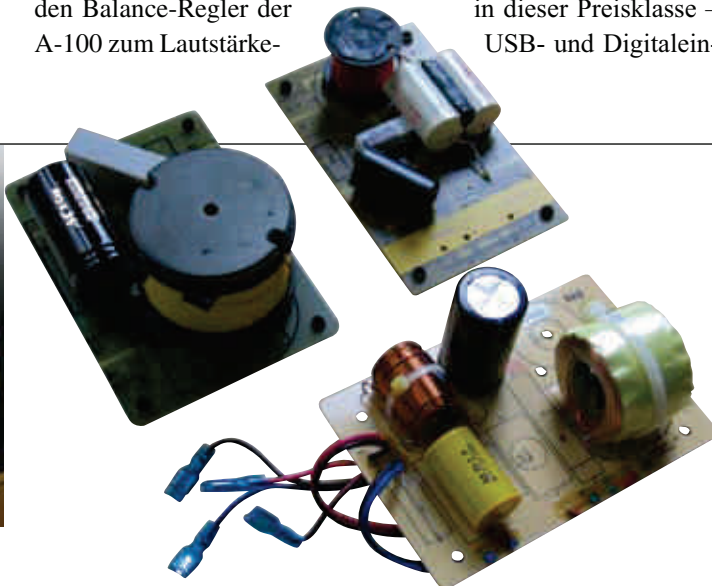
kommt man schon richtig gutes HiFi.“ Das allerdings reichte ihm nicht. Er wollte die Sache noch ein bisschen mehr ausreizen und stellte eine zweite Endstufe zur Bi-Amping-Ansteuerung dazu. Studio-45-Techniker Michael Mohr hat dafür den Balance-Regler der A-100 zum Lautstärke-

Poti umfunktioniert. So kann man in dieser Konfiguration sogar den Tiefbass-Pegel der KEF einstellen – klasse!

### Die Quellen

Der CD-Player kommt von AudioLab und hat – selten in dieser Preisklasse – USB- und Digitalein-

gänge aufzuweisen. Seine Verarbeitung ist top, und klanglich markiert er „genau das, was wir brauchen“, unterstreicht Arlinghaus. Über die Fernbedienung des CD-Spielers kann man die Titelliste des angeschlossenen Netzwerk-Players rauf und runter springen, Pause und Stop inklusive. Nicht schlecht. ▶



### Eingriffe

Die Studio-45-Modifikation besteht aus vier Teilen: Vergrößerung der Spule vor dem Bass, Impedanz-Linearisierung des Koax, Verpolung des Hochtöners plus eine sinnvollere Auftrennung zwischen Bass und Koax am Terminal. Die einzelnen Schritte finden Sie auf der Webseite: [www.studio45.de](http://www.studio45.de)

### Die Komponenten

- ① **Lautsprecher: KEF Q 900, 1800 (mod. 2200) Euro**  
Grandiose Box mit neuem 20-Zentimeter-Koax. Vom Studio 45 noch einmal verbessert.
- ② **Plattenspieler: Audioblock PS-100, 1000 Euro**  
Perfekt ergänzt mit Ortofon Rondo Red (450 Euro).
- ③ **CD-Player: AudioLab 8200 CD/DAC, 900 Euro**  
Bestens verarbeitet, USB- und Digital-Eingänge.
- ④ **Vorverstärker: Audioblock P-100, 600 Euro**  
Dynamisch-neutrale Vorstufe mit – auf die Preisklasse bezogen – herausragender Phonostufe.
- ⑤ **Endstufe: Audioblock A-100, 900 (1800) Euro**  
Leistung satt. In dieser Anlage gleich doppelt vertreten.
- ⑥ **Netzwerk-Player: Apple iMac, 1200 Euro**  
Spielt genial mit der Amarra-Software iLOK (600 Euro).



Das Team von links nach rechts: Jörg Arlinghaus, Ralf Polke, Jan Wicherts und Thorsten Kahle.

Der Plattenspieler ist eine echte Analog-Trutzburg, die sogar den testbewährten Project-Drehern Paroli bietet. Seine Tonarmverkabelung soll von Cardas kommen – kaum zu glauben bei einem Einstiegspreis von 1000 Euro. Als perfekte Ergänzung haben die Bremer hier das Ortofon Rondo Red herausgefunden. Arlinghaus: „Es harmoniert fantastisch mit dem Arm und der Phonostufe der P-100.“ Doch das eigentliche Steckenpferd des Mitinhabers ist das Musikzuspiel über den Computer, hier ein eleganter iMac. „Mit Netzwerk-Musik habe ich endlich mal wieder den Vorführeffekt und kann die Leute richtig begeistern.“ Arlinghaus hat die „Amarra 2 Music Server iLOK“-Software aufgespielt, was aus dem iMac (verbunden

mit dem USB-Eingang des AudioLab-Players) eine Super-Musikmaschine macht.

### Das Zubehör

Die Kabel im unteren und mittleren Preisbereich produziert man im Studio 45 gern selbst. Die Boxenverbinder Studio45 LS 1 sehen gut aus und sind mit 100 Euro pro Meter nicht teuer. „Es ist reines Kupfer“, sagt Kahle. „Wir wollten keinen ‚Sound‘, sondern Neutralität und möglichst viel Dynamik.“ Selbstredend hat das Studio45 LS eine Laufrichtung. Solidität herrscht auch bei den NF-Kabeln Studio45 NF 1 (199 Euro/Stück). Als Kontakte dienen hier die bewährten Bullet-Plugs. Netzdoserverteiler (Powerstar G II, 260 Euro) und Stromkabel (Powercord G, 93 Euro/Stück) kommen alle von Audioplan.

Arlinghaus: „Wenn man hier spart, hört man das sofort.“

Das Rack Trend 1 von Creaktiv ist sozusagen „aktiviert“. Der Hersteller aus dem westdeutschen Honnef vertreibt ja auch allerlei Zubehör, dessen Wirkung sich nicht sofort erschließt – wie zum Beispiel die selbstklebenden Chips, mit denen das Trend 1 aktiviert und somit verbessert sein soll. „Wir müssen hier keine große Geschichte daraus machen“, sagt der bodenständige Thorsten Kahle dazu, als er meine Verwunderung sieht. „Aber wenn man das nicht aktivierte gegen das aktivierte Rack laufen lässt, wundert man sich doch sehr.“

### Der Klang

Das konnte ich bei meinem Besuch nicht beurteilen, denn gerade bei diesen aktivierten

beziehungsweise nicht aktivierten Komponenten ist ein Umschalten nur sehr schwer möglich. Was aber sofort deutlich wurde: Die gesamte Kette klang richtig gut, erwachsen und nach viel mehr Geld, als auf der Liste stand.

Doch der Reihe nach. Zuerst musste natürlich geklärt werden, ob die gängige Q 900 oder die Studio-45-Version in der Anlage bleiben soll. Dieser Vergleich war schnell beendet: Die Modifizierte baute bei Ry Cooders „Gomni“ den größeren und präziseren Raum auf und schien im gesamten Mittenbereich um einiges freier und offener. Oder Patricia Barber „Live in Paris“: Erstaunlich, wie sich die Stimme um viele Zentimeter nach oben verschob. Arlinghaus: „Ich bin total sensibel, was Phase angeht. Des-

## Das Porträt



### Lautsprecher-Profis

1999 erfolgte der Startschuss zum Studio 45. Jörg Arlinghaus und Thorsten Kahle übernahmen den bekannten Selbstbau-Laden Audio Pro. Doch Selbstbau war damals schon im Abschwung, und als den beiden das eingeführte HiFi-Studio Tonus Tonart angeboten wurde, griffen sie zu und bauten es unter dem neuen Namen „Studio 45“ zum heutigen Top-Laden um.

Hier verkaufen derzeit vier Spezialisten in fünf akustisch getunten Studios auf 440 Quadratmetern vor allem ambitionierte HiFi- und Netzwerk-Lösungen. AV wird auch angeboten, und die Bremer verfügen über ein richtig gutes Heimkino-Studio; aber das Thema liegt nicht im Fokus der Hanseaten. Die alten Selbstbau-Wurzeln werden ebenfalls noch

gepflegt, weil Kahle nach wie vor höchst ambitionierte Lautsprecher und gern Hörner entwickelt („Mein Herz hängt an Hochwirkungsgrad-Boxen“). Doch letztlich spielt all das nur noch eine Nebenrolle. Kahle: „Es reicht, um die Miete zu bezahlen.“ Das Wissen hilft natürlich bei der Beurteilung oder Verbesserung bestehender Boxen-Konstruktionen – wie der

KEF Q 900. Und die Selbstbau-Ursprünge erleichtern auch ungewöhnliche Offerten wie die hauseigenen Studio-45-Einsteigerkabel oder bauliche Maßnahmen für eine optimierte Hörraum-Akustik bei den Kunden zu Hause. Die Angebotspalette reicht von kleinen Röhren-Amps (hier vor allem Ayon) bis hin zu großen Transistor-Watt-Giganten (Trigon, BMC), von einer

